

NEUER HOCHBEHÄLTER

Wasserversorgung für Zukunft abgesichert

Mit der Inbetriebnahme des neuen Hochbehälters hat die Stadtgemeinde Mannersdorf infrastrukturell langfristig vorgebaut. Das hat auch gekostet: Rund drei Millionen Euro wurde investiert.

VON MAX HIERMANN

MANNERSDORF Es war wie bestellt: Just zum Zeitpunkt der Eröffnungsfeier für den neuen Hochbehälter hörte der Regen auf. Somit war der einzige Wasserfluss von oben jener, der vom Riesenspeicher in die Mannersdorfer Haushalte floss. Punkt 15 Uhr eröffnete daher Vizebürgermeister Rudolf Ackerl (ÖVP) die Veranstaltung vor mehr als 100 Besucherinnen und Besuchern. Umrahmt von der Musikkapelle Mannersdorf unter der Leitung von Kapellmeisterin Astrid Haumer, begrüßte er die anwesenden Ehrengäste.

Darunter waren unter anderem Landeshauptfrau-Stellvertreter Stefan Pernkopf, Landtagsabgeordneter Otto Auer (beide ÖVP), Bezirkshauptmann Peter Suchanek oder Kurt Wimmer, Johann Köck und Felix Medwenitsch, ihres Zeichens die Bürgermeister von Götzensdorf, Prellenkirchen und Hof (alle ÖVP). Ackerl umriss in seiner Eröffnungsrede kurz die Historie des Hochbehälters.

Geschichte der Wasserversorgung

Schon 1953 wurde mit der Errichtung des ersten Hochbehälters begonnen. Dieser fasste 300 Kubikmeter Wasser. Aufgrund der steigenden Einwohnerzahl in Mannersdorf war 1983 der Bau eines neuen, nunmehr bereits 1.000 Kubikmeter Wasser fassenden Hochbehälters notwendig. Dabei wurde auch gleich ein neuer, dafür nö-

tiger Brunnen in Wasenbruck errichtet. Von diesem wird das Wasser UV-entkeimt in die Hochbehälter gepumpt. Und diese versorgen Mannersdorf mit hochwertigem Trinkwasser.

Der nun neu errichtete Hochbehälter verfügt über ein Fassungsvermögen von 1.500 Kubikmetern. Gemeinsam mit der zweiten Anlage im Schweinigraben mit einem Fassungsvermögen von 1.000 Kubikmetern, ist die Wasserversorgung nun für Jahre sichergestellt. Mit der Planung und Umsetzung des Projektes wurde das Planungsbüro ZT Paikl aus Klein-Neusiedl beauftragt.

Hohe Bedeutung der neuen Anlage

Ackerl zeigte sich sichtlich stolz und glücklich über die Fertigstellung und Eröffnung der neuen Anlage. „Es war ein gutes und notwendiges Vorhaben, die Wasserversorgung unserer Bevölkerung auf lange Sicht zu gewährleisten. Dies ist uns hiermit gelungen“, sagte Ackerl. Bürgermeister Günther Amelin (SPÖ) ergänzte, „dass dieser Hochbehälter beispielgebend für viele sein kann und soll. In Zeiten, in denen die Sommer immer heißer werden, wollten wir mit diesem Projekt in die Zukunft investieren. Und das ist uns auch gelungen“. Der Gesamtkostenaufwand betrug drei Millionen Euro, die von der Gemeinde aufgebracht werden.

Vize-Landeshauptmann



▲ Bezirkshauptmann Peter Suchanek, Vizebürgermeister Rudolf Ackerl, Landeshauptfrau-Stellvertreter Stefan Pernkopf (beide ÖVP), Gabriele Heimburg vom Planungsbüro Paikl, Gemeinderätin Katharina Neuhauser-Zehthofer, Landtagsabgeordneter Otto Auer (beide ÖVP) und Bürgermeister Günther Amelin (SPÖ) vor dem neuen Hochbehälter.

Foto: Max Hiermann

Stephan Pernkopf wies in seiner Rede auf die grundsätzliche Problematik des Klimawandels hin. „Das Wasser ist Fluch und Segen. Mal haben wir zu viel, dann wieder zu wenig. Schauen Sie sich nur die Hochwasserkatastrophe der vergangenen Wochen an. Hier jedoch haben wir es Gott sei Dank mit der positiven Seite des Wassers zu tun“, sagte Pernkopf. Er dankte auch allen Einsatzkräften, die unter großem Druck und Aufbietung all ihrer Kräfte bis heute noch im Einsatz sind, um den Menschen zu helfen.

Mehr als 21.000 Häuser wurden durch die Katastrophe beschädigt. Ein wichtiger Aspekt für ihn sei, die so von ihm genannte „Dablebensvorsorge“. Also Maßnahmen, die ergriffen werden müssen, um die

Menschen in der Region zu halten. Und Mannersdorf hat mit der Erneuerung des Hochbehälters genau den richtigen Schritt in diese Richtung getan. „Dafür bedanke ich mich bei euch“, schloss Pernkopf seine Rede.

Und er, als aktiver Musiker – Pernkopf spielt Klarinette und Saxophon – freute sich auch über die neu gegründete Musikkapelle von Mannersdorf, die der Veranstaltung den nötigen Schwung gab. Letztlich wurde der neue Hochbehälter von Diakon Karl Radner feierlich gesegnet. Somit wurde die Anlage formal freigegeben und Interessierte konnten sich den Wasserspeicher näher ansehen. Im Anschluss lud die Gemeinde zu Speis und Trank, wodurch der Nachmittag einen schönen Ausklang erfuhr.